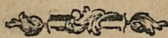


Dem nicht der Dämon vom Cardan ¹⁰⁾

Zu Diensten steht, nicht wohl errathen kann.

10) Daß Sokrates einen besondern Dämon oder Genius zu haben geglaubt oder vorgegeben, ohne sich jedoch deutlich zu erklären, was es mit demselben für eine Beschaffenheit habe, ist eine bekannte Sache; und die Gelehrten, denen nichts willkommener ist, als eine Gelegenheit, Dissertationen zu schreiben, haben sich große Mühe gegeben, zu untersuchen, von was für einer Classe von Geistern dieser Dämon wohl gewesen sey, weiß oder schwarz, oder aschgrau, gut, oder böse, oder keines von beidem. Uns dünkt, sie hätten sich diese Mühe wohl ersparen können, so lange unausgemacht ist, was vermuthlich immer unausgemacht bleiben

wird, — daß Sokrates wirklich einen Genius oder Spiritus familiaris gehabt habe. Indessen fanden in den spätern Zeiten gewisse Philosophen von der schwärmerischen — oder marktstreuherischen Gattung nichts so schön, als einen Genius zu haben wie Sokrates. Hieronymus Cardanus, ein berühmter Arzt und Alleswisser des sechzehnten Jahrhunderts, war einer von dieser Gattung, wenn es jemals einer war. Unter zwanzig andern außerordentlichen Dingen, deren er sich in seiner von ihm selbst verfertigten Lebensbeschreibung rühmet, ist auch dieses, daß er, wie Sokrates, einen Genius habe. CARDAN, de vira propria, cap. 47.



Der